



**GEGEN
HUSTEN**
*trinkt
man*
THYMOBRONCHIN

Alleiniger Hersteller: **Apotheker Martin Lorenz, Leipzig,**
Eutritzscherstraße 1
Zu haben in allen Apotheken; wo nicht zu erhalten, werden gern Bezugsquellen nachgewiesen

Collonil Esslen & Co.
Mühlenbeck
• b. Berlin •
Schuh-Putz
für höchste Ansprüche

Ein neues Buch von *Rudolf Jeremias Kreutz*

Lion's Rüftfuß

Geheftet 2.50 Mark
Gebunden 4. — Mark

Grotische und soziale Proble-
matik unserer Tage in dichte-
risch erschaute epische Form
gepreßt! Augenblicksbilder
aus unserem Lebenskreis im
Drennspiegel einer Satire,
die es nicht nötig hat, Gottes
Ebenbild zu verzerren ::::

Dr. Eßler & Co. A.-G. in Berlin SW68

sich beugten, da war es ein wohlbekannter Federhut und in den grauen Spenzer des auf dem Gesicht Liegenden hatte das Blut der Todeswunde einen handtellergroßen Fleck gefressen. „Lenski!“ rief Kleist; und er schämte sich, daß er den anderen in den Stunden der eigenen Todesangst so ganz und gar vergessen hatte. Aber da antwortete nur der pfeifende Laut aus der zerrissenen Brust und die schwache Bewegung der Lippen . . . geflüsterte Worte . . . unverständlich, schon ins Leere gesprochen.

Ja, da lag der Regierungsreferendarius Gustav von Lenski, und die Kugel hatte ihn in die Brust, ganz dicht neben dem Herzen getroffen, und über das verfallene Gesicht hing das lange Haar, mitten in einem Mondstrahl. Eine Abteilung Soldaten klirrte draußen vorbei . . . Gefangene wurden gefesselt schloßwärts geführt, Urban duckte sich in den Schatten. „Mensch, Doktor, . . . so helfen Sie doch wenigstens!“ zischte Kleist ihn an. Der andere beugte sich herab, faltete das blutige Hemd auseinander, sagte etwas von ‚vasa magna cordis‘ und von ‚letaler Blutung‘ und sagte dann, daß er nun wirklich und sofort nach Hause müsse. „Gehen Sie zum Teufel!“ knurrte Kleist, und Urban entledigte sich vorsorglich seiner Kokarde und stahl sich im Mondschaten der Straße nach Hause.

Da stand denn nun Kleist allein mit dem Sterbenden. Neue Schüsse kamen vom Alexanderplatz, eine Reiterpatrouille jagte vornübergebeugt . . . klabaster, klabaster . . . über den Fahrdamm, der Galopp verklung in der Nacht. Ein Signalhorn blies in der Ferne den Ruf ‚zwölfte Kompagnie‘ . . . der Sterbende röchelte . . . wieder diese abgerissenen, unverständlichen Worte. Schritte kamen den Bürgersteig entlang, ein alter uniformierter Invalide, die Büchse umgehängt, klapperte über die Steine. „Nu help mi man, Vadder!“ Und Kleist sagte, wer er und wer der Sterbende war. Der Alte beugte sich über den Daliegenden. „Tje gnäd'ger Herr, das is ja woll 'n schlimm' Ding und das will ja nu woll